

# Styriaca aus dem Stiftsarchiv Herzogenburg

Von Ferdinand HUTZ

*Siegelzeichnungen* von Ludwig FREIDINGER

Die freundliche Einladung in das Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg (NÖ) inkludierte auch eine nähere Besichtigung der ganz neu adaptierten und eingerichteten Archivräume und des Bestandes. Da mir bei der Suche nach Voraviensia nur ein einziges Stück unterkam, hielt ich nach Styriaca Ausschau und wurde fündig. Frau Mag. Helga Pentz – mit der Neuaufnahme und -aufstellung des Herzogenburger Archivs betraut – legte auf Anhieb eine Liste von Urkunden und Akten mit Bezug zur Steiermark vor, wofür ich ihr ebenso wie für weiterführende Hinweise ganz großen Dank aussprechen möchte. Da diese der steirischen Forschung größtenteils unbekanntes Quellen bisher kaum in die Geschichtsforschung miteinbezogen wurden – scheinen sie doch auch im Urkunden-Regestenkatalog des Steiermärkischen Landesarchivs nicht auf –, seien sie nachstehend aufgezeigt. Die Urkunden aus den Jahren 1478, 1484 und 1594 sind keine Styriaca im eigentlichen Sinne und wurden nur wegen des Ausstellungsortes Graz hier mitaufgenommen. Für die erbetenen Siegelzeichnungen sage ich Herrn Dr. Ludwig Freidinger, Graz, herzlichen Dank.

Dieser Beitrag sei dem Stiftsdechant und Archivar des Stiftes Herzogenburg, Herrn Mag. Wolfgang Payrich, in freundschaftlicher Verbundenheit aus Anlaß seines 20jährigen Dechantjubiläums – er wurde am 11. November 1981 zum Dechant gewählt und übt dieses Amt seither ununterbrochen aus – grato animo dedicatum.

1284 November 20, Wien

Bischof Leopold I. von Seckau stellt für die Stiftskirche zu Herzogenburg und insbesondere für diejenigen, die zu den Baukosten Beiträge leisten, einen Ablassbrief aus.

*Nos Leopoldus dei gracia Seccoviensis episcopus. Cupientes Christi fideles ad devotionis affectum ...*

Quelle: Orig. Pgt. Herzogenburg Nr. 53 mit gut erhaltenem Siegel des Ausstellers.

Druck: Michael FAIGL, Die Urkunden des regulirten Chorherrenstiftes Herzogenburg 1244–1450, Wien 1886, Nr. XIV bzw. XIII, 11–12.

Anm.: Das spitzovale Siegel ist abgebildet bei Karl AMON (Hrsg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968, Graz 1969, Abb. 9, und Ludwig FREIDINGER, Siegelgebrauch und Wappenführung der Bischöfe von Seckau. Teil 1: 1218–1337. In: MittStLA 48 (1998), 135. Fritz POSCH in AMON a. a. O., 52–58, war diese Urkunde nicht bekannt.

### 1334 Jänner 17, Zeiselmauer

Rudolf von Liechtenstein, Kämmerer in Steiermark, gibt Bischof Albert II. von Passau seinen Zehentanteil zu Herzogenburg ... (fast ident mit der folgenden Urkunde).

*Das ich angesehen han die gnadt, die mier mein lieber herr herr Albrecht, bischoff zu Passau, getan hat an dem zehendnt, den ich zu Herzogenburckh von ihm unnd seinem godtshaus ze leben han gehabt und den das godtshaus zu Herzogenburckh halben thaill gen mier het, das er die eigenschafft desselben zehendts durch mein pet willen gegeben hat dem ehrwürdigen herrn dem probst zu Herzogenburckh und dem convent dasselben. Unnd han ich darumb mit verdachtem mueth unnd mit güedlichem willen meiner hausfrauen vrau Elsbeten unnd aller meiner erben meines rechten eigens, den hoff ze Anzenberg, der da dient siben mutt allerlay getraidtes unnd sechs schilling pfening geldes dem vorgenannten meinem herrn von Passau aufgegeben unnd han in wider von ihm zu leben empfangen.*

Datum: *Der ist geben ze Zaizemauer am mondtag vor st. Agneten tag.*

Quelle: Papier-Abschrift des 16. Jh.s Herzogenburg Nr. 171 (2).

### 1334 Jänner 21, Zeiselmauer

Bischof Albert II. von Passau verleiht auf Bitte Rudolfs von Liechtenstein, Kämmerers in Steiermark, den ihm von diesem aufgesandten halben Zehent von Herzogenburg dem Stift Herzogenburg als freies Eigen, wofür Rudolf von Liechtenstein einen Hof in Anzenberg, der bisher sein freies Eigen gewesen, dem Bistum übergibt und von diesem zu Lehen nimmt.

Quelle: Orig. Pgt. Herzogenburg Nr. 171 (1).

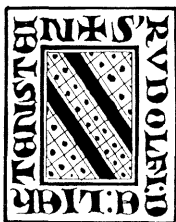
Druck: FAIGL, Nr. CXX, 130.

### 1334 Dezember 21, Herzogenburg

Verkauf- und Tauschvertrag zwischen dem Stift Herzogenburg und Rudolf von Liechtenstein, Kämmerer in Steiermark.

Quelle: Orig. Pgt. Herzogenburg Nr. 175 mit vier Siegeln.  
Druck: FAIGL, Nr. CXXII, 131–133.

Anm.: Die vier Siegel stammen von Bischof Albert II. von Passau, Rudolf von Liechtenstein und seinen beiden Söhnen Rudolf und Otto.



### 1372–1375

Betreffend Elisabeth von Kuenring, Witwe nach Eberhart von Wallsee-Graz.

Sie wird in 19 Urkunden aus dem Dürnsteiner Archiv genannt und in weiteren neun Nennungen als verstorben (1379–1410).

Quelle: Orig. Pgt. Dürnstein Nr. 15b, 16–26, 28, 32, 38, 39, 45, 46 und 49.

Anm.: Elisabeth (Elsbeth) war die Tochter von Leutold II. von Kuenring und dessen Gattin Sophie von Maissau; siehe Stammbaum der Kuenringer in: Die Kuenringer. NÖ Landesausstellungskatalog 1981, Stift Zwettl. Sie heiratete um 1356 Eberhard VIII. von Wallsee-Graz einen Sohn Ulrichs II. Dieser Eberhard folgte seinem Vater im Amt des Hauptmannes in der Steiermark und überkam den gesamten väterlichen Besitz. Mit dem Tod Eberhards VIII. am 17. Juli 1363 erlosch die Grazer Linie der Wallseer. Die Witwe Elisabeth erbte allen Besitz und verbrachte nach dem Tod ihres Ehemannes den Rest ihres Lebens im elterlichen Haus und wurde 1378 die Stifterin der Kapelle im Kuenringerhof zu Dürnstein. Näheres bei Max DOBLINGER, Ein Beitrag zur österreichischen Adelsgeschichte. In: AÖG 95 (1906), 235–578, besonders 344–370 (Linie Wallsee-Graz) und Stammtafel V.



1377 November 2, Seckau

Propst Petrus, Dechant Christophorus und der Konvent des Chorherrenstiftes Seckau schließen mit Propst Johann und dem Stift Herzogenburg eine Gebetsverbrüderung.

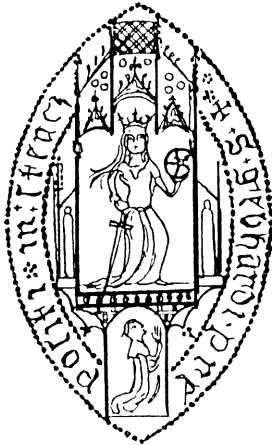
*Verum quia religionis ordo principaliter hoc exigit et requirit ...*

Datum: Datum Seccoie ... in die animarum.

Quelle: Orig. Pgt. Herzogenburg Nr. 305.

Druck: FAIGL, Nr. CCXLIII, 285–286.

Anm.: Propst- und Konventsiegel von Seckau sind sehr gut erhalten.



1401 September 29, Stainz

Propst Gebhard, Dechant Erhard und der Konvent des Chorherrenstiftes Stainz schließen mit Propst Johann, Dechant Ulrich und dem Konvent des Stiftes Herzogenburg eine Gebetsverbrüderung.

*Pensantibus nobis et animo sollicitate revolvantibus, quod vita hominum velud umbra velociter transeat ...*

Datum: Datum in Stencz ... in die sancti Michaelis.

Quelle: Orig. Pgt. Herzogenburg Nr. 443.

Druck: FAIGL, Nr. CCCLXII, 453–456.

Anm.: FAIGL weist die falsche Jahreszahl „1441“ (!) aus. Diese Konföderationsurkunde hat einen selten umfangreichen Text. Propst- und Konventsiegel von Stainz sind sehr gut erhalten.



### 1475 Oktober 29, Vorau

Propst Leonhard, Dechant Wolfgang und der Konvent des Chorherrenstiftes Vorau schließen mit Propst Johann und dem Stift Herzogenburg eine Gebetsverbrüderung.

*Integram animorum affectionem pariterque salutem terminari nesciam ...*

Quelle: Orig. Pgt. Herzogenburg Nr. 514.

Anm.: Das Propstsiegel in rotem Wachs und das Konventsiegel in grünem Wachs sind gut erhalten. Die Gegenurkunde datiert vier Jahre früher – 1471 Februar 1, Herzogenburg – und liegt im Stiftsarchiv Vorau; siehe Ferdinand HUTZ, Die Urkunden des Stiftes Vorau 1161–1600 (= Quellen aus steirischen Archiven, Bd. 1), Graz 2000, 150, Nr. 336. Auffallend ist, daß für die im Stiftsarchiv Vorau aufliegenden Konföderationsurkunden mit den Stiften St. Andrä an der Traisen und Dürnstein im Herzogenburger Archiv keine Gegenurkunden vorliegen; siehe HUTZ, Urkunden, Nr. 197 und 222.



### 1478 September 9, Graz

Bischof Alexander von Forlí, päpstlicher Legat in Deutschland, verleiht den Chorherren des Stiftes St. Andrä an der Traisen das Recht, Mozetten von Hermelinpelz zu tragen, während sie bisher nur solche von Schafsfell gehabt hatten.

Quelle: Orig. Pgt. St. Andrä Nr. 203, Siegel fehlt.

Anm.: Vgl. z. B. auch die Verleihungen dieses Legaten im Jahr 1479 an das Stift Vorau bei HUTZ, Urkunden (wie oben bei Urk. 1475), Nr. 360, 362 und 364–367.

### 1484 Juni 9, Graz

Kaiser Friedrich III. bestätigt die Wahl Georg Eisners zum Propst von Herzogenburg.

Quelle: Orig. Papier, Herzogenburg Nr. 527, Siegel des Ausstellers aufgedrückt.

### 1490 August 3

Der päpstliche Kommissär und Legat Raimund Peraudi ernennt Johannes Zwickl zum Kommissär für den Türkenablaß des Papstes Innozenz VIII. und alle namentlich genannten Konventmitglieder des Chorherrenstiftes St. Andrä an der Traisen – unter ihnen *dominus Petrus de Stiria* – zu seinen Gehilfen.

Quelle: Orig. Pgt. St. Andrä Nr. 208 in teilvergoldeter (!) Schrift mit reichverzierten Initialen.

Anm.: Johann Zwickl war zum Zeitpunkt der Ausstellung der Urkunde Kommissär des Jubiläums, anlässlich dessen der Türkenablaß vergeben wurde, und Chorherr des Seckauer Domkapitels, aber noch nicht Professe des Stiftes St. Andrä: *venerandus vir dominus Johannes Zwickl huius sacratissimi yubilei commissarius necnon venerandus vir dominus Michael prepositus monasterii sancti Andree* ... Zwickl war also Chorherr von Seckau, Pfarrer in den Pfarren St. Ruprecht an der Raab und St. Marcin bei Knittelfeld und wurde auf Vorschlag des Seckauer Bischofs Scheit am 17. November 1490 zum Propst des Chorherrenstiftes St. Andrä an der Traisen ernannt, wo er am 7. März 1493 starb. Sein Tod wurde mit dem anderer Konventmitglieder dem mit St. Andrä konföderierten Stift Vorau mitgeteilt; siehe HUTZ, Urkunden (wie oben bei Urk. 1475), Nr. 432. Näheres zu seiner Person bei AMON, Bischöfe (wie oben bei Urk. 1284), 190–191 Anm. 58–59. – Das in dieser Urkunde genannte Konventmitglied *Petrus de Stiria* wird in den Herzogenburger Quellen und Schriften von seiner Herkunft her durchwegs der Steiermark zugeordnet.

### 1493 Juni 27, Linz

Kaiser Friedrich III. beauftragt seinen Rat Marquard Breisacher zu verhindern, daß Bischof Christoph von Passau dem Stift St. Andrä an der Traisen einen Propst aufdränge und dafür zu sorgen, daß der Kandidat des Bischofs Matthias von Seckau als Propst eingesetzt werde.

*... Marquarten Brisacher unserm rate unnsere gnad und alles gut. Du bist ungetzweifelt bericht, das die brobstey zu Sannd Anndree an der Traisen durch die prunnst in gross schaden komen und in durch den erwidigen Mathiasen, bischoven zu Segkaw, unsern fürsten rate und lieben andechtigen trefflich hilff beschehn ist. Darüber sy der erwidig Cristoff, bischove zu Passaw, unser lieber andechtiger zu beswern vermaine, das wir nicht beschehen lassen wollen. Und begern an dich mit vleiss, emphelhen dir auch ernstlich, daz du dich desselben closter mit seinen lewten zu unsern hannden furdertlich underwindest und den benannten von Passaw khain brobst da indringen, sonnder wen der bemelt von Segkaw deshalb mainet darczue komen lassest.*

Datum: *Geben zu Lynntz an phintztag vor sannd Peter und sannd Paulstag der heiligen zweilif poten.*

Quelle: Orig. Pap. St. Andrä Nr. 213b.

Anm.: Der Passauer Bischof wehrte sich gegen die Einsetzung des Seckauer Professors Oswald Rieger, der vom Bischof von Seckau nach St. Andrä entsandt worden war. Rieger war von 1493 bis zu seinem Tod am 2. Dezember 1507 Propst von St. Andrä an der Traisen. Siehe dazu Egon Alexander WAHL, Geschichte des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstiftes St. Andrä an der Traisen, masch. phil. Diss., Wien 1945, 84–87. Zu St. Andrä siehe auch Festschrift 850 Jahre Augustiner-Chorherrenstift St. Andrä an der Traisen 1148–1998, St. Andrä a. d. T. 1998.

(ca. 1494)

Propst Oswald, Dechant Wolfgang und der Konvent des Stiftes St. Andrä an der Traisen sprechen ihre enge Verbindung (Dank) zum Seckauer Bischof Matthias und dem Domstift Seckau betreffend der Wiederaufrichtung des Stiftes St. Andrä aus.

In dem Schreiben wird Bezug genommen auf die *verganngen kriegsleiften* zwischen dem Kaiser und Ungarn, den verstorbenen Propst Michael, daß der Bischof einen vom Seckauer Kapitel zum Propst bestellt habe, *namentlich hern Hansen Zwickhll*, der 16 Pfund mitgebracht habe und die Stiftungsverbindlichkeiten, die Propst Johann wieder aktiviert habe (*nemlich ain ewige früemes ... auff sant Barbara altar ist mit lesen gehalten, soll zue ewigen zeitten gesungen werden unndt darzue auff unser lieben frauen altar ihn dem capitl ihm creuzgang ...*).

Quelle: Pap. Kop. des 16. Jh.s (Fragment) St. Andrä Nr. 215.

### 1507 Juni 13, St. Andrä an der Traisen

Propst Wolfgang, Dechant Wolfgang und der Konvent des Stiftes St. Andrä protestieren beim Bischof von Seckau gegen die Postulation eines auswärtigen Professens.

Sie berufen sich im Schreiben auf die Postulation der beiden aus dem Stift Seckau stammenden Professens: *E. f. g. ist unverporgen wissend, das her Hanns Zwickl seliger etwo unnsers gotshaws brobst und der selb brobst wordn unnsers gotshaws profess und conventbrueder gewesen, ist nachmaln gen Seckaw komen und zw der brobstey auß übergab herren Micheln unnsers gotshaws brobst ausserhalb willn und wissen unnsers ordinari, diss zeitt bischolff zw Passaw, mit was fuegs ist meniglich unverprogn, der selb auch durich sein fürsleg so vil geübt, das brobst Oswaldt nach im brobst wordn ... als villeicht ytzo auch beschehn solt sein, das aber uns und unnsern gotshaws unleidlich zw verderbn uns, schaden zaichet, auch wider recht und alle pilikait were, das albeg ausserhalb unnsers convents ain frembder unbekhannter, der zw uns nit vill lieb hat, auch wir zw im nit haben mochten, uns zw prelatn gesetzt solt werden ...*

Datum: *Am sonntag vor Viti.*

Quelle: Orig. Pap. St. Andrä Nr. 224a.

Anm.: Die beiden Pröpste zuvor, Johann Zwickl (1490–1493) und Oswald Rieger (1493–1507), waren Professens aus dem Stift Seckau.

### 1550 April 27, Wien

König Ferdinand zeigt dem Kapitel von Herzogenburg den Tod ihres Propstes Philipp von Maugis an, der in Graz verstorben ist.

*Wir geben ew mit gnaden zu vernemen, das wellennd Philipp von Maugis, gewesner brobst bey euch zu Herzogenburg, den 23. tag dits monats aprillis in unnser stat Grätz aus disem jamertall verschiden ist ... So ist unnser ernnstlicher bevelch an ew und wellen, das ir mitler zeit ... mit der postulation unnd election unverhindert ob ir deswegen ainiche freyhait hetet, genzlichen stillsteet.*

Quelle: Orig. Pap. Herzogenburg Nr. 652.

### 1554 Juni 28, Herzogenburg

Propst Bartholomäus a Cataneis von Herzogenburg gibt seinem Kanoniker Georg Reus die Erlaubnis, für drei Jahre in das Chorherrenstift Stainz überzuwechseln.

*Reverendo in Christo patri ac domino preposito et venerabilibus domino decano, capitulo monasterii Stänz ... et cum apud nos multorum discriminum causa in aliquibus patiatnr nobis in Christo fidelis dilectus Georgius Reus nostri monasterii professus presbiter harum lator, qui deo sub obedientia et monasterio R. P. V. servire desiderat sepius supplicis precibus humiliter et obnixe rogavit, ut ei licentiam ad monasterium R. P. V. ad serviendum deo omnipotenti tam regulariter quam sub obedientia R. P. V. vivendo ad tempus concederemus in hoc quantum animi quies conducat attendentes et ob id animi eius quietem promovere volentes non potuimus facere, quin eius supplicis precibus anumeremus ... hac nostra licentia per trienium a data presentium inchoandum nec ultra ...*

Datum: Datum in monasterio nostro Herzogenburg in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Quelle: Orig. Pap. Herzogenburg Nr. 668.

### (ca. 1590)

Schreiben der Prälaten der Steiermark an den Erzherzog.

*N. und N. die Prelaten des Fürstenthumbs Steyr bitten den Erzherzog, auf dem für kommanden 12. August ausgeschriebenen Landtag etwas gegen die underdruckung unnser uralten waren religion und einschlaipfung irer*



*neuen vermainten evangelischen confession zu verführung und verderbung viller christenseelen zu unternehmen.*

Quelle: Orig. Pap. (Fragment) Herzogenburg F. 357, 2 Doppelblatt, davon 5 Seiten beschrieben.

### 1594 Juli 11, Graz

Erzherzog Matthias befiehlt allen Mitgliedern des Prälatenstandes, die laufenden Steuern innerhalb von 14 Tagen zu erstatten, um die Schuld des Prälatenstandes von 12.500 Gulden an die Witwe des Reichshofvizekanzlers Jakob Kurz von Senftenau damit zu bezahlen.

Quelle: Gleichzeitige Abschrift Papier Dürnstein Nr. 482.

### 1617 Oktober 17, Graz

Die Bruderschaft Maria Verkündigung in Graz nimmt den Grazer Studenten der Theologie Petrus Sartorius aus Trier für vier Jahre auf.

Quelle: Orig. Pgt. Herzogenburg Nr. 818a mit Siegel der Bruderschaft.

### 1617 Oktober 31, Graz

Dr. Johannes Decker SJ, Kanzler der Universität Graz, bestätigt die Studierfolge des Grazer Studenten Petrus Sartorius.

*Quapropter cum ingenuus ac eruditus dominus Petrus Sartorius Trevirensis SS. Theologiae auditor toto illo tempore, quo in academia nostra est versatus adeo egregia probitatis modestiae, diligentiae eruditionis et alia virtutis exhibuerit argumenta ... Quapropter testamur cum in universitate nostra integro quadrienne magna cum laude fuisse versatum ... Inscriptus est in album academiae nostrae anno MDCXV (!).*

Datum: *Graecij Styriae in universitate nostra ... ultimo die octobris.*

Quelle: Orig. Pgt. Herzogenburg Nr. 818b mit rotem Wachsiegel der Universität Graz in Holzkapsel. Rückvermerk: *Testimonium 31. Octobris 1617.*

Anm.: Hält man jedoch im Grazer Matrikelbuch Nachschau, dann ist dort Sartorius nicht wie angegeben im Jahr 1615, sondern erst 1616 eingeschrieben. Er ist einer der zwei am 19. März 1616 eingeschriebenen *Metaphysici: Petrus Sartorius, Detzhemius, Gallobelga*. Siehe Johann ANDRITSCH, Die Matrikeln der Universität Graz. Bd. 1: 1586–1630 (= Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz, Bd. 6/1), Graz 1977, 47, 1616/8. Sartorius stammte demnach aus Detzem bei Trier/Rheinland in Belgien. In den Grazer Matrikeln scheint sein Name nicht mehr auf. Auch in Herzogenburg gibt es über ihn keine weiteren Akten, er war auch nicht Stiftsmitglied. Es gab allerdings im Stift ein Jahrhundert später einen Professoren namens

Ambrosius Sartori, der am 1. November 1729 die Profefß ablegte. Möglicherweise war Petrus einer seiner Vorfahren und seine Dokumente gelangten so über Ambrosius in das Stift.

## 1621

Weil der vom Kapitel des Stiftes Herzogenburg 1621 gewählte Propst Nikolaus Hay von Kaiser Ferdinand II. nicht anerkannt wurde, bestimmt dieser den bei der Propstwahl des Chorherrenstiftes Seckau unterlegenen Dechant Martin Müller zum neuen Propst in Herzogenburg.

Martin Müller, ein Schwabe, geboren 1586 in Dietenheim, ist im Promotionsbuch der Universität Graz zum Jahr 1616 als Seckauer Professe eingetragen: *R. D. Martinus Müller, Suevus, Dietenhaimensis, cathedralis ecclesiae Seccoviensis canonicus regularis*. Er promovierte am 22. August 1618 in Graz zum Doktor der Theologie. Siehe ANDRITSCH, Matrikeln (wie oben bei Urk. 1617), 125/849 und 129/978. Berthold O. CERNIK, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österreichs von 1600 ..., Wien 1905, 277 läßt Müller irrtümlich in Rom studieren und promovieren, bringt aber eine ausführliche Darstellung seiner Bestellung zum Propst von Herzogenburg. Siehe auch Wolfgang Hans PAYRICH, Das Stift Herzogenburg 1112–1987, masch. theol. Diplomarbeit, Linz 1987, 80–83 und 208–209, und Wolfgang PAYRICH, Herzogenburg. In: Floridus RÖHRIG (Hrsg.), Die bestehenden Stifte der Augustiner-Chorherren in Österreich, Südtirol und Polen, Klosterneuburg–Wien 1997, 29–98. Müller trat auch als Autor in Erscheinung: Martinus MÜLLER, *Elogia et icones sanctorum ex ordine canonicorum regularium*, Viennae 1636.

## 1629 Mai 11, Wien

Der Passauer Generalvikar Carl Freiherr von Kirchberg bestätigt nach dem Tod des Propstes Philipp Jakob von Hüttendorf die Postulation des Seckauer Kanonikers Bonaventura Hahn zum Propst des Chorherrenstiftes St. Andrä an der Traisen.

*Nuper dum monasterium praefatum per obitum admodum reverendi in Christo patris domini Philippi Jacobi ab Hüttendorff praepositi dum viveret claustrii praefati Andreae novissimi et immediati eiusdem possessoris pastoralis solatio fuisset destitutum ... de futuro praeposito ac pastore eligendo sive postulando in unum congregati decanus et totus conventus monasterii praefati electa via postulationis te admodum reverendum dominum Bonaventuram Hann ordinis sancti Augustini canonicorum regularium professum in*

*monasterio Seckhau Styriae per viam postulationis praefati monasterii S. Andreae praepositum matura prius deliberatione habita unanimes et concordii voto postularunt et postulatum pronuntiarunt.*

Quelle: Orig. Pgt. St. Andrä Nr. 290d mit Siegel des Ausstellers.

Anm.: Hahn scheint in den Grazer Matrikeln nicht auf; siehe ANDRITSCH, Matrikel (wie oben bei Urk. 1621). Näheres zu Hahn als Propst (1629–1640) bei WAHL, St. Andrä (wie oben bei Urk. 1493), 120–125.

### 1690–1701

Prozeß zwischen dem Chorherrenstift Seckau und dem Stift St. Andrä an der Traisen.

Quelle: St. Andrä, F. 76.

Anm.: Als 1629 der Seckauer Kanoniker Bonaventura Hahn zum Propst von St. Andrä postuliert wurde, soll er für das wirtschaftlich ruinös darniederliegende Stift St. Andrä von Seckau 5.000 Gulden mitgebracht haben. WAHL, St. Andrä (wie oben bei Urk. 1493), 122: „Er bat daher sein Stammkloster Seckau, ihm 5.000 Gulden, die er bei seiner Profese an Seckau geschenkt hatte, auf 10 Jahre zu leihen.“ Die Sache hatte 60 Jahre später ein gerichtliches Nachspiel in Form eines langjährigen Prozesses bei der niederösterreichischen Regierung, als das Stift Seckau diese 5.000 Gulden zurückverlangte, jedoch den Prozeß verlor, *weil die Kläger erstlich nit bewisen, das die 5.000 fl wirklich sein ausbezahlt worden ...* Näheres bei WAHL, Ebd., 120–125.

### 1721 November 17, Wien

Kaiser Karl VI. empfiehlt Propst Leopold von Herzogenburg eine Beisteuer für das finanziell darniederliegende Chorherrenstift Rottenmann.

*Es ist leyder vorhin bekannt, in was für einen grossen schuldenlast und nothstand das in land Steyer gelegene stüfft Rottenmann ord: can: regul: s. Augustini theils durch übl geführte wüthschaft ihrer voriger vorsteher, zum theill aber aus anderen umständen verfallen ist, weshalb alle Chorherrenstifte unter und ob der Enns zur raichung einer ergäbigen beysteuere oder vorschuss widerholten stüffts Rottenmann disponiert werden sollen ... Also haben wir dich hiemit gnädigst errindern und bewöglichst aneyffern wollen, das du als des stüffts Rottenman ordensgenoss aus brüderlicher liebe und mitleiden zur raichung einer zuelöngigen beysteuere oder vorschuss dich bequemen wollest.*

Quelle: Orig. Pap. Herzogenburg Nr. 1085.